

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder

**Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul**

Berlin, 1784

VD18 11863056

Vom Creutz und Leiden, als einem Hülf Mittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220

gern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führt uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansetzt zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun starken Widerstand im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des Heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Nebel uns erlöse es und die Zeit und

Lage böse; erlöse uns von dem ewigen Tod, und tröste uns in der letzten Noth: beschere uns all'n ein seliges End; nimm unsre Seel in deine Hand.

9. Amen, das heist es werde wahr, stärke unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten hat, auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen sein.

Vom Creutz und Leiden, als einem Hulfs Mittel.

I. In gemeinen Nöthen.

293. Mel. O Jesu
Christ, du höch-
stes Gut

Herr, der du vor-
mals hast dein Land
mit Gnaden ange-
blicket, und des gefangnen
Jacobs Hand gelöst und
ihn ergütet: der du
die Sünd und Missethat
die dein Volk vor began-
gen hat, hast väterlich ver-
ziehen.

2. Herr, der du deines
Eifers Blut zuvor hast ab-
gewendet, und nach dem
Zorn das süße Gut der
Lieb und Huld gesendet,
Ach frommes Herzk! ach
unser Heil! nimm weg
und heb auf in der Eil,
was uns betrübt und
kränket.

3. Lösche aus, Herr, deinen
grossen Grimm im Brun-
nen deiner Gnaden: erfreue
und tröste uns wiederum
nach ausgestandnem Scha-
den: Wilt du denn zürnen
ewiglich, und sollen deine
Sünder sich ohn alles End
ergießen?

4. Wilt du, o Vater
uns den nicht nun einmal
wieder laben, und sollen
wir an deinem Licht nicht
wieder Freude haben? Ach!
geuß aus deines Himmels
Haus, Herr, deine Gut-
und Segen aus auf uns
und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt
das Wort erschallen bald
auf Erden, daß Friede solt
an allem Ort, wo Christen
wohnen, werden. Ach! daß
uns GOET noch sagte zu
des Krieges Schluß, der
Was-

Waffen, Ruh und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stellt in guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht mögen bang verzagen! Doch ist ja Gottes Hülfe nah, und seine Gnade steht da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott schon wieder zu uns wenden; den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land, und über alle werd erkant, ja stetig bey uns möhne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sich küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schooße ruh'n, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, und kern in vollem Schwatze gehn zur Ehre seines Namens.

294. Die Litaneey.

Kyrie, Eleison!

Christe, Eleison!

Kyrie, Eleison!

Christe erhöre uns!

HERR GOTT Vater im Himmel

Erbarm dich über uns!

HERR GOTT Sohn, der Welt Heiland,

Erbarm dich über uns!

HERR GOTT Heiliger Geist

Erbarm dich über uns!

Sey uns anädig,

Verschon uns, lieber

HERRE GOTT!

Sey uns gnädig,

Hilf uns lieber **H**ERRE

GOTT!

Vor allen Sünden,

Vor allem Irthum.

Vor allem Ubel,

Vor des Teufels Trug

und List,

Vor bösen schnellen Tod,

Vor Pestilenz und theurer

Zeit.

Vor Krieg und Blatver-

gissen.

Vor Aufruhr und Zwie-

tracht,

Vor Feu'r und Wassers

Noth,

Vor Hagel und Ungewitter,

Vor dem ewigen Tod.

Behüt uns lieber Herrre

GOTT!

Durch deine heilige Ge-

burt,

Durch deinen Todes-

Kampf und blutigen

Schweiß,

Durch dein Kreuz und Tod,

Durch dein heilig Aufers-

stehn und Himmelfahrt,

In unser letzten Noth,

Am jüngsten Gericht.

Hilf uns lieber **H**ERRE

GOTT!

Wir armen Sünder bit-

ten,

Du wollest uns erhören,

lieber Herrre **G**OTT!

Und deine heilige Christ-

liche Kirche regieren und

führen,

Alle Bischöffe, Pfarre-

Herren und Kirchen-

Diener

Diener im heilsamen
Wort und heiligen Le-
ben erhalten

Allen Nothen und Aerger-
nissen wehren

Alle Irrige und Versübete
wiederbringen,

Den Satan unter unsre
Füsse treiben,

Ereue Arbeiter in deine
Erndte senden.

Deinen Geist und Kraft
zum Worte geben.

Allen Betrübten und Flö-
den helfen und trösten.

Erhör uns lieber Herr
Gott!

Allen Christlichen Kön-
gen, Ehr- und Fürsten

Fried und Eintracht ge-
ben.

Unsern Kaiser kieten Sieg
wider deine Feinde gön-
nen.

Unsern Landes Herrn mit
allen seinen Gewaltigen

leiten und schützen,

Unsern Rath, Schul und
Gemeine segnen und be-
hüten.

Erhör uns lieber Herr
Gott!

Allen, so in Noth und Ge-
fahr sind, mit Hülfe er-
scheinen.

Allen Schwängern und
Säugern fröliche Frucht
und Gedenen geben,

Aller Kinder und Kranken
pflegen und warten,

Alle unschuldig Gefangene
los und ledig lassen,

Allen Wittwe und Waisen
verteidigen und ver-
sorgen,

Aller Menschen dich er-
barmen.

Unsern Feinden, Versol-

gern und Lasterern verge-
ben, und sie bekehren.

Die Früchte auf dem Land
geben und bewahren,

Und uns gnädiglich erhö-
ren.

Erhör uns lieber Herr
Gott!

O Jesu Christe, Gottes
Sohn!

Erhör uns lieber Herr
Gott!

O Du Gottes Lamm! das
der Welt Sünde trägt,

Erbarm dich über uns!

O du Gottes Lamm! das
der Welt Sünde trägt,

Erbarm dich über uns

O du Gottes Lamm! das
der Welt Sünde trägt!

Verleihe uns steten Fried!

Christe, erhöhe uns!

Christe! Erleison!

Christe Erleison!

Amen

295. Mel. Vater uns- ser im Himmel- Reich.

Nimm von uns, Herr
du treuer Gott, die
schwere Straf und größe
Noth, die wir mit Sünden
ohne Zahl verdienet haben
allzumal: Behüt vor Krieg
und theurer Zeit, vor Seu-
ren, Feu'r und großem
Leid.

2. Erbarm dich deiner
bösen Knecht, wir bitten
Gnad und nicht das Recht:
denn so du Herr, den rech-
ten Lohn uns geben wollst
nach unsern Thun: so
mußt

müß die ganze Welt vergehn, und könt kein Mensch vor dir bestehen.

3. Ach! HERR Gott, durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis' an uns dein' grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Welch'st du doch wohl du grosser Gott, daß wir nichts sind als Erd und Roth. Es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut; Solch Elend kennst du, HERR, allein, ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenc' an dein's Sohns bittern Tod, steh an sein' heilig fünf Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löse-Geld; Des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heil'ges Wort, behüt vors Teufels List und Mord, verleih ein sel'ges Stündlein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

296. In eigener Mel.

D grosser GOTT von Macht, und reich von Gürtigkeit! wilt du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

2. O grosser Gott von Ehr! die ferne sey von dir, daß Böß' und Fromm' zugleich die strenge Straf berüh: der'r mögten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

3. O grosser Gott von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: der'r mögten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

4. O grosser Gott von Stärke! schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgereckte Hand: der'r mögten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

5. O grosser Gott von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich: der'r mögten etwa dreßsig seyn,

seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

6. O grosser Gott von Gnad: erhöhr auch diese Schrein, und in dein'm hohen Thron das Geufien tief vernimm! Der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

7. O grosser Gott von Thut! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt: Der'r möchten etwa zehn seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen!

8. O grosser Gott von Lob! wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O grosser Gott von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jesus Christ, der deinen Zorn gestillt! So sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seiner willen schone, uns nicht nach Sünden lohne!

297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein und finden weder Hülff, noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Neu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiffest gnädiglich allen die darum bitten dich im Namen dein's Sohns Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unsre Noth weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, sieh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

II. Bey

II. Bey grosser Dürre, oder um Regen.

298. Mel. Wo Gott der Herr nicht zc.

Nach Herre, du ge-
rechter Gott, wir
habens wohl ver-
dient, mit unser Sünd
und Missethat, daß unser
Feld nicht grünet, daß Men-
schen und Vieh traurig
seyn. Wenn du zuschleugst
den Himmel dein, so müs-
sen wir verschmachten.

2. Herr, unsre Sünd
bekennen wir, die wollst
du uns vergeben: Al-
unsre Hoffnung steht zu
dir, Trost, Hülff thu uns
verleihen: Sieh uns Re-
gen und Segen dein,
um deines Namens will'n

allein, HERR, unser
Gott und Tröster.

3. Gedencke, Herr an
deinen Bund um deines
Namens willen, bitten wir
dich aus Herzens Grund,
und thu unsre Noth stillen
vom Himmel mit dem
Regen dein: Denn dein
ist ja der Himml allein,
ohu dich kann es nicht
regnen.

4. Kein nicht'ger Götz
vermag es nicht daß er solt
Regen geben: Den Him-
mel hast du zugericht'et dar-
innen thust du schweben:
Allmächtig ist der Name
dein, solch alles kants du
thun allein, Herr, unser
Gott und Tröster.

III. Danksagung für erlang- ten Regen.

299. Mel. Nun freut
euch, lieben zc.

Nach! Herre Gott,
wir loben dich, und
preissen deinen Na-
men, daß du uns hast so gnä-
diglich unser Gewächs und
Saamen befeuchtet mit
dem Regen warm, o höch-
ster GOTT! dich doch
erbarm, und ferner uns
bedenke.

2. Gib fruchtbarn Reg'n
and Sonnenschein zu rech-

ter Zeit und Stunden, daß
unser Land mit Früchten
sein erfüllet werd erfun-
den: Krön du das Jahr
mit deinem Gut, halt unser
Feld in guter Hut, und un-
ser Furchen träncke.

3. Du weißt ja, daß
wir deine Kind, und hoch-
geliebte Erben, darzu
dein's Sohnes Brüder
sind, drum laß uns nicht
verderben. Behüt uns
HERR, vor Hungers-
Noth, und gib uns unser

täg-

täg-
mil-

4

dei-

het-

We-

das-

der-

auf-

mir-

Sch-

mag-

schä-

5

treu-

unse-

Fei-

zu

Bef-

Thy-

Mo-

dur-

Am-

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

300

täglich Brodt aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufstuhst dein' milde Hand, so stehet all's im Segen; Wenn du gnädig anschaust das Land, so neiget sich der Regen: Wenn du aufstuhst, so sammeln wir: Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOTT! mit allen unsern Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beschütz vor's Türken Tyrannen, vor Papstes Mord und Trügerey, durch Jesum Christum, Amen.

300. M. Die Sonn hat sich mit 2c.

Bereite dich mein Herz aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irdischen Geschäften: nimm alsobald dein Saitenspiel zur Hand, und sing ein Lied in Geistes-Blut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preise GOTT, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört. Sprich: Herr, dein Nam ist hochgeehrt.

3. Du hörst stets des armen Volckes Flehen, und pflegst sein Geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum dir, großer Gnaden, Thron, die

Noth geklagt, da hilffst du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gesilde, und wäsfestest ganz gnädiglich und milde; du giebst Befehl, daß sich die Wolcken Fluth ergießen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfen Strom getrieben von dem Winde, aus Westen her nezt unsre dürre Gründe, und unser Feld, das vor so schwächlich schien, das stehet jetzt ganz fruchtbar frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet solche Zeichen? wie du, o Gott! dir muß der Sonnenschein, Wind, Regen, Blik stets zu Gebote seyn.

7. Nun großer Herr, wir danken deinem Namen, wir danken ihm, daß Er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen, Thau, erquicket und wieder drauf ein warmes Wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Segen sich ferner noch um unsre Felder legen, daß wir mit Dank, in Ruh, und ungefränckt genießen das, was deine Hand uns schenckt.

301. M. Herr, ich habe mißgehandelt.

GOTT, des Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser Land mit den

viel gedräuten Plagen,
ganz und gar zu Boden
schlagen.

2. Warum wilt du, Gott
der Götter, über uns so
zornig seyn? Ach! was
sind wir? Stoppeln, Blä-
ter, Würme, Schaum, ein
leerer Schein: Laß doch
unsre heisse Zähren, deinen
Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HERR, das
Land muß trauern, weil
es nicht getränkt wird,
unsre Aecker sind wie Mau-
ren, so ist alles ausgedarrt,
unsre Gründe sind ganz
trocken, und die Saat die
bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn
verschlossen! Soll forthin
das Wolcken: Laß nicht
mehr werden ausgegossen;
Soll forthin des Himmels
Nas nicht mehr unser Feld
ergößen? nicht mehr un-
sre Saat benezen?

5. Soll das Land nun
Eisen werden? Soll das
Feld nun öde stehn? Sol-
len wir samt unsern Heer-
den gar verschmachten, gar
vergehn? Ach! HERR laß
dich doch bewegen, laß doch
deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an dei-
nen Bogen, den du in die
Luft gestellt, als du dei-
nen Bund vollzogen nach
der Sündfluth erster Welt,
Du, HERR, hast noch
nie gebrochen, was du vor-
mals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit dei-
nen Segen uns zu jeder
Zeit beschenkt, hast uns
früh und späten Regen un-
ser dürres Land getränkt:

Denn dein Wort bleibt
ewig stehen, muß gleich
Erd' und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR
wir wollen trauen, du
wirst unsre Bitt erhören, du
wirst unsre Felder bauen,
und derselben Früchte
mehr, du wirst uns mit
Fülle speisen, daß wir dich
drum werden preisen.

302. Mel. Wenn wir
in höchsten Nöthen
seyn.

GOTT Vater, der du
deine Sonn läßt
scheinen über Böse und
Fromm, und der ganzen
Welt damit leuchtest; mit
Reg'n und Thau die Erd
besuchtest.

2. Die Berg machst du
von oben naß, und läßt
drauf wachsen Laub und
Gras: In Gäng und Fels
gut Erzh du leagst: Fried,
Schutz und Recht du sel-
ber hegst.

3. Du giebst auch sel-
ber Brodt und Wein, daß
Menschen: Herzh kan frö-
lich seyn: Du deckst auch
unsre Sünde zu! Dein
Wort bringt uns Trost
Fried und Ruh.

4. So bleib'n wir nun
dein' Gnad und Güt, dein
Wort und Fried uns stets
behüt. Die Frucht der Er-
den uns bewahr, und gib
uns jezt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar We-
ter uns bescher dem Ha-
gel und Gewitter mehr!
Schnee, Regen, Wind
und Sonnensch: in all-

zeit

zeit dein'm Wort gehor-
sam seyn.

6. Heut breck'n und Rau-
pen sind dein' Rath, und
all's, was Schad'n an
Früchten thut: solch Un-
geziefer, HErr, verzeib,
daß dein' Gab unbeschä-
digt bleib.

7. Denck, daß wir arme
Würmelein dein G'schöpf,
Erbgut und Kinder seyn,
und warten auf dein milde
Hand, uns aus dein'm
Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonu uns
scheinen laß, heiß wachsen

Erz, Brodt, Kraut und
Gras, daß Leut und Vieh
ihre Nahrung hab und dich
kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n
Sohn, hör unsre Bitt, theil
uns ein'n gnädigen Regen
mit, und krön das Jahr aus
deiner Hand, mit dein'n
Fußstapfen düng das Land.

10. Den HErrn von
Zion man dich nennt in
aller Welt dein' Güt man
kennt, hörst unsre Bitt
und hilfst allein. Gib
Gnad, daß wir dir dank-
bar seyn.

IV. Dancksagung für Son- nenschein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. M. Auf meinen
lieben Gott.

Sun ist der Regen
hin, wohl auf mein
Herz und Sinn,
sing nach betrübten Leiden
GOTT deinem HErrn,
mit Freuden! GOTT hat
sein Herz gekehret, und
unsre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr
entbraunt auf uns und
unser Land; Er sprach: ihr
Menschen: Kinder, geht,
seht und bleibet Sünder,
wollt von dir Boheit
Straffen euch gar nicht
wenden lassen.

3. Drum soll mein Him-
mels Licht sein klares An-

gesicht in schwarze trübe
Decken und dunkle Wol-
ken stecken, und für das
helle Scheinen nur immer
zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein
Grimm durch unsers Euf-
zens Grimm, das ewige
Gemüthe dacht an sein'
ewige Güte, und ließ auf
unser Schreyen Ihm sei-
nen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flogen
weg, der feuchten Winde
Steg, daher die Wasser
flossen, nahm ab, und ward
verschlossen, des hohen
Himmels Tiefen, die hör-
ten auf zu triesen.

6. Steh auf, du mattes
Feld, aus deinem Trauer-
Zelt,

Zelt, steh auf und laß nun wieder die süßen Sommerlieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem Schlag' und Regen den lieben warmen Seegen, und wirckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquicket, und was durch Mäßerstickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben, die Aecker gut Getraide, die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön in ihrer Fülle stehn, die Berge werden fließen und Wein und Oele gies-

sen, das Vieklein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil, das ewige Gut und Heil, uns allesamt zumesen, wir werden sehn und essen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' gesättigt werden.

11. Nun Gott ist fromm und treu, sein' Huld ist immer neu, und läßt sich leicht versöhnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich sich finden, lohnt nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun, o Mensch, auch du dein Thun zu Gottes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe mit mehrern Zorn und Schmerke das allerfrömmste Herze.

V. Gebet um Sonnenschein bey vielem Regeri.

304. Mel. Wo Gott der Herr nicht, zc.

Gott! der du das Firmament mit Wolcken thust bedecken, der du imgleichen Fannst behend das Sonnenlichterwecken: ha! doch mit vielen Regen ein, und gib uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felber trauren weit, und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen: Dein Seegen, HER, den du

gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das macht unsre Missethat, und ganz verkehrtes Leben, so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeugen unsre Schuld: weil wir die Buße nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit,

Zeit dein Herz und sanfte
Freundlichkeit? Du bist ja
unser Vater.

5. Gib uns von deinem
Himmels Saal deines klaren
Licht und Sonne, und laß
uns wieder über all empfin-
den Freud und Wonne, daß
alle Welt erkenne fren, daß
außer dir kein Segen sey
im Himmel und auf Erden.

305. Mel. Wo Gott
der Herr nicht 2c.

Der Herr Gott, der du
deiner Schaar hast
zugesagt auf Erden: Daß
sie von dir soll immerdar im
Creuz geiröset werden,
dazu auch das tägliche
Brode, samt Rettung aus
der Angst und Noth, reich-
lichen überkommen.

2. Gib reine Luft, warm
Sonnenschein, gib Thau
und fruchtbarn Regen, da-
mit die Früchte wachsen
fein, durch deinen milden
Segen, die hier zu Lande
früh und spät der Acker-
mann geworfen hat, auf
dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich ist alle un-
fre Kunst, Fleiß, Arbeit
und Vermögen vergebens,
wo du deiner Günst nicht
geben wirst zum Pflügen,
und allen Saamen wecken

auf, daß er wohl reis, und
seinen Lauf mit gut'm Ge-
winn erlange.

4. Herr, straf uns nicht
in deinem Zorn, gedenck an
deine Güte: den Wein-
stock und das liebe Korn
uns gnädiglich behüte vor
Hagel, Frost, Sturmwind
und Schlag, vor Mehlthau
und was schaden mag den
Früchten insgemeine.

5. Vor grosser Dürre uns
bewahr, vergib uns unfre
Sünde, damit nicht etwa
mit Gefahr das Wetter
was anzünde halt auch
das Erdreich nicht zu naß,
auf daß wir mögen Scheun
und Fäß durch deinen See-
gen füllen.

6. Gib gnädig, was uns
deine Hand jetzt thut gar
reichlich weisen, und thu
damit im ganzen Land all
Creaturen speisen. So
wird dich loben Groß und
Klein, die Alten und die
Kinderlein, und was auf
Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o
Herr Gott! dein Gnade
laß uns walten: du weißt
wohl, was uns mangeln
thut, hast lange hausgehal-
ten und wirst noch ferner
so regiern, daß man wird
deinen Segen spürn und
deinen Namen pressen.

VI. Bey grossem Ungewitter.

306. M. Erbar dich
mein, o Herr 2c.

Der Gott! wie schreck-
lich ist dein Grimm,
wenn du stark auf

den Wolcken gehst, und dei-
ne schwere Donner Stimm
mit starkem Krachen von
dir kößst? wir arme blöde
Menschen: Kind erkennen
deine grosse Macht. Drum

L 4

wir

wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball, der sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich wenn du nur schraubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist stark, dein Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Stralen hin und her, mit Zittern treten wir zu Haus.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlägst mit Grimm zu tode, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volk und Schaaf deiner Weid, das Volk, das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wissen nicht und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle Welt, zu wem wir sicher möchten stehn, all Creatur zur Nach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn hinauf zu dir ins Himmels-Saal, um setzet willen unser schon. O Vater der Barmherzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die Sünde herzlich leid, fehr

dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Bliß, was du an Nahrung hast verehrt; vor Donner-Schläge uns beschütz, laß unsern Leib seyn unverfehrt; sey du bey uns in unsrer Noth, zu dem all Hoffnung ist gerichtet; Behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab! Erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, vor Feur und anderm Wetter-Schad; halt uns, o Gott! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, dem Donner, Bliß, Feur, Lust und Wind, dem alles stehet zu Gehot, und seinen Willen thut geschwind. Ach Herr wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles stark zu Fusse fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weicher bald des schweren Wetters Grausamkeit: dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und zeig beweis daß du der rechte Helfer seyst; so wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem Heiligen Geist.

VII.

VII. Dancksagung nach schwerem Ungewitter.

307. Mel. Von Gott
will ich nicht zc.

Sir haben jetzt vernommen, wie du Herr Zebaoth! zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Fellers-Noth. Wir wären ganz verzehret, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. Herr, deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekannt! doch thust du uns auch weissen, wie deine Gnaden-Hand, die dich ar-
Lehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es fracht und blizt.

3. Ist Erbsal da mit Haufen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlauten, hilfst in Barmherzigkeit, du hast an uns gedacht, wie du des nicht vergessen, der in der Noth gefessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist versiegen, durch deine Gnad

und Kraft, du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft, wie du, Herr Jesu Christ, im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gehret des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starker Zuversicht.

6. Dank, Opfer wir dir bringen für die, was du gethan; Von deiner Hülfe wir singen, ach! nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, der schon ist angelte, mit deinem Donner-Schlage anzündest die Welt: so streck aus deine Hand und zeuch uns, die wir glauben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

VIII. In Kriege's- Zeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, wahrer Mensch und wahrer

Gott! ein starker Noth-
helfer du bist im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vater schreyen.

1. 5

2. Recht

2. Recht große Noth uns
stöset an, von Krieg und
Ungemach, daraus uns
niemand helfen kann. denn
du, drum führ die Sach,
dein'n Vater bitt, daß er
ja nicht im Zorn mit uns
woll' fahren.

3. Gedenk, HErr, ieko
an dein Amt, daß du
ein Fried: Fürst bist, und
hilf uns gnädig allesamt,
iehund zu dieser Frist: laß
uns hinfort dein göttlich
Wort in Fried noch län-
ger schallen.

4. Verdienet hab'n wir
alles wohl, und leidens
mit Geduld; doch deine
Gnad grösser seyn soll,
denn unsre Sünd und
Schuld; darum vergieb
nach deiner Lieb, die du
fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und
Gefahr, wo Pestilenz re-
giert; aber viel grösser ist's
fürwahr, wo Krieg gefüh-
ret wird, da wird veracht'
und nicht berracht', was
recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts
nach Ehrbarkeit, nach Zucht
und nach Gericht, dein
Wort liegt auch zu solcher
Zeit, und geht im Schwan-
ge nicht. Drum hilf uns,
HErr, treib von uns fern
Krieg, und all schädlich's
Wesen.

7. Erleucht auch unser
Sinn und Herz durch den
Geist deiner Gnad, daß wir
nicht treiben draus ein'n
Scherz, der unsrer Seelen
schad. O Jesu Christ,
allein du bist, der solch's
wohl kann ausrichten.

309. Mel. Was mein Gott will &c.

Gieb Fried, o frommer
treuer Gott, du Va-
ter aller Gnaden! wend ab
die groß vorsehend Noth:
verhüt all unsern Schaden:
Der Feind mit Macht da-
hin nur tracht' die Völker
zu verheeren, die deinen
Sohn, den Heiland
fromm, erkennen, lob'n
und ehren.

2. Gieb Fried, o Jesu
lieber HErr, du Schützer
deiner Heerde! es langet
an dein Amt und Ehr, den
Gottesdienst so werthe,
solch's alles der Feind mit
Erfst jetzt meyn, wills hin-
dern und austrotten: drum
steh uns bey, HErr Jesu!
frey, die Feinde mach zu
Spotte.

3. Gib Fried, o HErr
Gott Heilger Geist, du
Tröster aller Blöden! dein
Hülff uns jetzt und allzeit
leist, laß dein Kirch nicht
veröden, das G'bet er-
weck, den Glauben stärk,
gib wahre Buß und Reue:
die Feinde stürz, dein
Volk beschütz, auf daß
sichs ewig freue.

310. Mel. Nun lob mein' Seel, den Heren.

Gott Lob! nun ist er-
schollen das edle Fried-
und Freuden: Wort, daß
nunmehr ruhen sollen die
Spieß und Schwerdter
und ihr Mord; wohl auf,
und

und nim m nun wieder
dein Saiten-Spiel hervor.
O Deutschland singe Lieder
in hohen vollem Chor.
Erhebe dein Gemüthe zu
deinem Gott, und sprich:
Herr, deine Gnad und
Güte bleibt dennoch ewig-
lich.

2. Wir haben nichts ver-
dient, als schwere Straf
und grossen Zorn, weil
stets noch bey uns grünet,
der rechte schände Sünden-
Dorn. Wir sind fürwahr
geschlagen mit harter
scharfer Ruth, und den-
noch muß man fragen:
Wer ist der Bussle thut?
Wir sind und bleiben böse,
Gott ist und bleibet treu,
hilf, daß sich bey uns
löse der Krieg und sein
Geschrey.

3. Sey tausendmal will-
kommen du theure werthe
Friedens-Gab, jezt sehn
wir, was für Frommen
bein bey uns wohnen in sich
hab. In dir hat Gott
versenket all unser Glück
und Heil, wer dich betrübt
und kränket, der drückt
ihm selbst den Pfeil des
Herzleids in das Herze,
und löscht, aus Unverstand
die güldne Freuden-Kerze
mit seiner eigne Hand.

4. Das drückt uns nie-
mand besser in unsre Seel
und Herz hinein, als ihr
zerstörten Schlösser, und
Städte voller Schutt und
Stein! ihr vormals schöne
Felder, mit frischer Saat
bestreut, jezt aber lauter
Wälder, und dürre wüste
Feld! Ihr Gräber voller

Leichen, und blut'ger Hel-
den-Schweiß, der Helber-
derer gleichen auf Erden
man nicht weiß.

5 Hier trübe deine Sin-
nen, o Mensch! und laß
den Thränen-Vach aus
beyden Augen rinnen, geh
in dein Herz, und denke
nach, was Gott bisher
gesendet, das hast du aus-
gelacht, nun hat er sich ge-
wendet, und väterlich be-
dacht, vom Grimm und
scharfen Dingen, zu deinem
Heil zu ruhn: ob er dich
möchte zwingen mit Lieb
und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch er-
wecken, wach auf! wach
auf! du harte Welt, eh als
das starke Schrecken dich
schnell und plötzlich über-
fällt! Wer aber Christum
liebet, sey unerschrocknes
Muths, der Friede, den er
giebet, bedeutet alles Guts.
Er will die Lehre geben:
das Ende naht herzu, da
sollt ihr bey Gott leben
in ew'gem Fried und Ruh.

311. M. Herzliebster JESU 2c.

HERR, unser GOTT,
laß nicht zu Schanden
werden die, so in ihren
Nöthen und Beschwerden
bey Tag und Nacht auf
deine Güte hoffen, und zu
dir rufen.

2. Mache zu Schanden
alle, die dich hassen, die sich
allein auf ihre Macht ver-
lassen. Ach! kehre dich mit
Gnaden zu uns Armen, laß
dichs erbarmen.

3. Und

3. Und schaff uns Bey-
stand wider unsers Fein-
de: Wenn du ein Wort
sprichst, werden sie bald
Freunde, sie müssen Wehr
und Waffen niederlegen,
kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand
dem wir uns vertrauen;
vergebens ist, auf Men-
schen Hülfe bauen: mit
dir wollen wir Thaten
thun, und Kämpfen, die
Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der
sie kan untertreten, und
das bedrängte kleine Häu-
lein retten. Wir trau'n
auf dich, wir schrey'n in
JESU-Namen: Hilf,
Helfer, Amen.

312. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Treuer Wächter Israel,
des sich freuet Leib
und Seel, der du weißest
alles Leid deiner armen
Christenheit; O du Wäch-
ter, der du nicht schläfst
noch schlummerst, zu uns
richt dein hülfreiches An-
gesicht.

2. Schau, wie große
Noth und Quaal trifft
dein Volk jetzt überall,
täglich wird der Trübsal
mehr: Hilf, ach! hilf,
schütz deine Ehr, wir
verderben, wir vergehn,
nichts wir sonst vor Augen
sehn, wo du nicht bey uns
wirkt sehn.

3. Hoherpriester, JE-
su Christ, der du einge-
gangen bist in dem heil'gen

Ort, zu Gott, durch dein
Creuz und bitterm Tod:
uns versöhne mit deinem
Blut, ausgelöscht der Höl-
len Blut, wiederbracht das
höchste Gut.

4. Sitest jetzt ins Va-
ters Reich, Ihm an
Macht und Ehren gleich,
unser Mittler und Patron,
seine höchste Freud und
Kron, den er in dem
Herken trägt, wie sich
selbst zu lieben pflegt, dem
Er keine Bitte abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir
zu dir, klopfen an die
Gnaden Thür, wir, die du
mit höchsten Ruhm, die
gemacht zum Eigenthum:
deines Vaters Zorn ab-
wend, der wie lauter Feu'r
jetzt brennt, und schier alle
Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wun-
den roth, red von deinem
Creuz und Tod, und was
du mehr hast gethan, zeig
Ihm unferwegen an: sa-
ge, daß du unsre Schuld
hast bezahlet in Geduld uns
erlangt Gnad und Huld.

7. Jesu, der du JE-
sus heist, und als Jesus
Hülfe leist. Hilf mir dei-
ner starken Hand, Men-
schen Hülfe hat sich ge-
wandt; eine Mauer um
uns bau, daß dem Feinde
davor grau, und mit Sit-
tern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Im-
manuel, du Beschüzer
meiner Seel, Gott mit
uns, und in uns GOTT,
Gott für uns zu aller
Zeit, Trost dem, der uns
thut

thut ein Leid, Gottes
Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters star-
cker Arm, komm, und un-
ser sich erbarm. Laß jetzt
sehen deine Macht, drauß
wir hoffen Tag und
Nacht, aller Feinde Kop-
pel trenn, daß dich alle
Welterkenn, aller Herren
Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer
Kraft, ihrem Glück und
Ritterschaft: deine Chri-
sten sehn auf dich, trauen
dir sich vestiglich, laß sie
werden nicht zu Schand,
bleib ihr Helfer und Beg-
stand, sind sie dir doch
ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwert
um die Seit als ein Held,
und für sie streit: und zer-
schmettre deine Feind, so
viel hier auf Erden seynd.
Auf die Hälse tritt du
ihnen, leg sie dir zum Sche-
mel hin, und brich ihren
stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held
und Mann, der den Krie-
gen steuern kan, der da
Spieß und Schwert zer-
bricht, der die Bogen
macht zunicht, der die
Wagen gar verbrennt, und
der Menschen Herze wendt,
daß der Krieg gewinnt ein
End.

13. Jesu, wahrer Frie-
de: Fürst, der der Schlan-
gen hat zerknirscht ihren
Kopf durch seinen Tod,
wiederbracht den Fried bey
GOTT, gib uns Frieden
gnädiglich, so wird dein
Volk freuen sich, dafür
preisen ewig dich.

313. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden
gnädiglich, HERA
GOTT, zu unsern Zeiten,
es ist doch ja kein ander
nicht, der für uns könnte
streiten, denn du unser
GOTT alleine. Gib un-
serm König und aller
Obriegkeit Fried und gut
Regiment, daß wir unter
ihnen ein geruhiges und
stilles Leben führen mögen
in aller Gottseeligkeit und
Ehrbarkeit, Amen.

314. M. Komme her
zu mir, spricht Got-
tes Sohn.

Verzage nicht, o Häuf-
lein klein, ob schon
die Feinde willens seyn,
dich gänglich zu verstoßren,
und suchen deinen Unters-
gang davon dir wird recht
angst und bang, es wird
nicht lange währen.

2. Eröfite dich nur, daß
deine Sach ist Gottes,
dem befehl die Rach: laß
Ihn alleine walten: Er
wird durch seinen Gideon,
den Er wohl kennt, dir
helfen schon, dich und sein
Wort erhalten.

3. So wahr GOTT GOTT
ist, und sein Wort, muß
Teufel, Welt und Höllen-
Pfort, und was dem thut
anhangen, endlich werden
zu Hohn und Spott, GOTT
ist mit uns, und wir mit
GOTT, den Sieg woll'n
wir erlangen.

4. Drum sey getrost
du kleines Heer, streit rit-
terlich für Gottes Ehr,
und

und laß dir gar nicht grauen, Er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, Herr Jesu Christ, diemeil du unser Schutz: Herr bist, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir dankbar seyn, und fröhlich singen: Amen.

315. 17. Warum betrüb'st du zc.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns aufgelegt hast, o aller Götter GOTT! Gott, der du streng und eifrig bist, dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last, die ist die Krieges Flut, so jekt die Welt mit rothem Blut, und heißen Thränen füllt: Es ist das Feu'r, das bikt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last, doch ist dabey dein starker Schutz und Vater: Treu uns gar nicht unbekannt? Du strafft, und mitten in dem Leid erzeigst du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unsers Theils sind dir verpflicht'et dafür daß du dein Heil und Licht unsniemals ganz versagt: viel andre hast du abgelohnt, uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar ein groß-

ses Wetter und Gefahr um uns gezogen auf! dein' Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beigelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde List und grosse Macht uns, deine Heerd, umringt; du aber, o du treuer Hirt! hast unsern Wolf zurück gefahrt.

7. Viel unser Brüder sind geplagt von Hans und Hof darzu verjagt: wir aber haben noch bey'm Weinstock und bey'm Feigenbaum ein jeder seinen Sitz und Raum.

8. Sieh an mein Herr, wie Stadt und Land an vielen Orten ist gewandt zum tiefsten Untergang! Der Menschen Hütten sind zerstört, die Gottes Häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch Poltzeu, auch leisten wir noch ohne Scheu dem Herren seinen Dienst: man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, läßt in die Luft und Winde gehn, und bey so hellem Licht nicht Gottes Wort und Gut erkennt, der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer Gott, nimm von uns hin solch Unvernunft, richt unsern Sinn, daß wir mit Danckbarkeit, mit Lob- Gesang und süßen Ton uns finden stets vor deinem Thron.

12. Nicht

12. Nicht unserm Werk
nicht unserm Thun, allein
dir, dir, o Gnaden-Brunn
gebührt all Ehr und Ruhm;
Wir haben Zorn und Tod
verschuld, du zählest uns
mit Lieb und Huld.

13. Laß diese Lieb als eine
Blut in uns entzünden
Herz und Muth; gieb eu-
gelische Bunst, daß alle
unsre Niederlein zu singen
dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal nach
so viel Leid uns wieder
scheinen unsre Freud, des
Friedens Angesicht, das
mancher Mensch noch nie
einmal geschaut in diesem
Jammerthal.

15. Sind wirs nicht
werth, so sieh doch an die
so kein Unrecht je gethan,
die kleinen Kinderlein.

Soll'n sie denn in der Wle-
gen noch mit tragen dieses
schwere Joch?

15. Erbarm dich, o barm-
herzig's Herz, so vieler
Seufzer, die der Schmerz
uns aus dem Herzen
zwingt. Du bist ja Gott,
und nicht ein Stein, wie
kannst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen
Wunden krank, voll Eiter-
Striemen, Roth und
Stank du, Herr, bist un-
ser Arzt. Geuß ein, geuß ein
dein Gnaden-Del, so wird
geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirst thun,
das glauben wir, ob gleich
noch wenig scheinen für die
Mittel in der Welt: wenn
alle Mittel stille stehn,
denn pflegt dein Helfen
anzugehn.

IX. In Sterbens-Läufen.

316. M. Wenn wir
in höchsten No-
then seyn.

Ach Gott! in Gna-
den von uns wend
dis große Creutz
und groß Elend, damit wir
sind umgeben gar, u. stehn
all Augenblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kin-
derlein, um Christ unsers
Herrn Pein, vor Pest-
lens und schnellen Tod,
und laß uns nicht in dieser
Noth.

3. In dieser Noth ach! laß
uns nicht, wend von uns,
Herr, dein Zorn, Ge-
richt, daß dir lobsingt unser

Mund für deinen Schutz
aus Herzens Grund.

317. M. Wo Gott der
Herr nicht ist.

Ach! lieben Christen, seht
getrost, wie thut ihr so
verzagen? Weil uns der
HERR heimsuchen thut,
laßt uns von Herzen sagen:
die Straß wir wohl verdie-
net han, solchs muß bekenn-
en jedermann, niemand
darf sich ausschließen.

2. In deine Hand uns
geben wir, o Gott, du
lieber Vater! denn unser
Wandel ist bey dir, hier
wird uns nicht gerathen.
Weil wir in dieser Hütten
seyn,

seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizen - Kornlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Christ, uns hast bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn! O wohl ist hier gewesen, welcher, wie Simeon einschläft sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenk', bewahr dein'n Leib, laß Gott den Vater sorgen; Sein' Engel deine Wächter seyn, behüten dich vorm Argen; ja wie ein Henn' ihr Küchlein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir ja des HErrn, auf Christum wir getauft seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErrn.

318 Mel. HErr, straf mich nicht 2c.

O frommer und getreuer Gott aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch

deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirfst die Menschen, jung und alt mit Pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein Gericht kann unser keiner strafen: Von wegen unsrer Sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen. Ja unsre grosse Mißthat dich so gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu schießen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde! sehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad'n annehmen, um deines Namens willen.

4. Sieh HERR, wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angst und grossen Sorgen stehn und in viel Kummer schweben! Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannt.

5. Lehr: Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange: all unsre Nahrung welcket sehr, uns ist von Herzen bange, und wissen weder aus noch ein, o Vater, steh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth. nimm sie von unserm Rücken! was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinarücken? Ein todter Körper dich

dich nicht preist, noch jemand zur Erkenntniß weißt deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer Herr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülff nicht fern, du hast ja Lust zum Leben. und bist ein Gott von Wahrheit vest, der seinen Zorn halt fahren läßt, wenn man dich herzlich liebet.

8. O Jesu Christe! unser Heil, thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Regen und die Pfeil aus deines Vaters Händen! Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauff, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will gescheh, wir bitten all in Noth uns nicht verlasse; Hilf uns nach deinem Wohlgefall'n du weißt die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierinn soll Hülff geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke: und sie also mit Fried und Freud ihr'n Abschied nehmen aus der Zeit in Christo, unserm Herren.

319. M. wo Gott der Herr, nicht 2c.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich Gott thut ergeben: Der

spricht: du, Herr, mein Zuflucht bist, mein Gott, Hoffnung und Leben: Der du ja wirst erretten mich von des Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf Ihn sollst du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich daß dich kein Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da flucht bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem Finstern schleicht. Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreicht. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hergelehd, wenn Vergeltung wird g'schehen: Weil der Herr ist dein Zuversicht, und die der Höchst' sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Uebels wird begeben dir, kein Plag' dein Haus wird rühren, denn Er sein'n Engel für und für befehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß verlesse.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten auf